



GEMEINDE HEILIG KREUZ

Pontstrasse 148
Tel. 30 562 - Fax: 40 66 70
E-Mail: hl.kreuz-ac@gmx.de

Sonntagsmessen:
Sonntag: 10.00 Uhr

Gemeindebrief

Nr. 2
vom 23. Mai 2021

Werktagsgottesdienste:
Dienstag: 9.30 Uhr

Liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinde Heilig Kreuz,



das Pfingstfest ist die Geburtsstunde der Kirche, heißt es. Und Geburtstag – das ist doch immer ein Grund zu feiern! Auch wenn das Geburtstagskind schon fast 2000 Jahre alt ist und den rechten Schwung vermissen lässt.

Bei vielen Gläubigen hält sich die Feierlaune in Grenzen. Es ist schon so lange her, dass wir in unserer Kirche „ein volles Haus“ hatten und mit alt und jung einen festlichen Pfingstgottesdienst erleben konnten! Stattdessen sitzen wir verstreut im Kirchenschiff, auf Abstand, wie die Corona-Regeln es vorschreiben, tragen Maske und hören zu, wie die Orgel spielt und der Chor vom Band singt. Wie schön wäre es, noch einmal selbst aus voller Kehle die vertrauten Lieder zu schmettern: „Komm Schöpfer Geist“ oder „Lobe den Herrn“!

Doch die Corona-Beschränkungen sind das eine – das andere ist die Krise, in der die Kirche nicht erst seit gestern steckt. Auch deshalb ist manch einem nicht so recht nach Feiern zumute. Aber: Pfingsten ist nicht nur ein Ereignis der Vergangenheit, auf das wir mit einer gewissen Nostalgie zurückschauen. Pfingsten ist HEUTE. Gott wirkt heute in der Welt, Gottes Geist ist heute spürbar – auch in unserer Mitte, wenn wir „corona-konform“ im kleinen Kreis Gottesdienst feiern. Der Geist ist spürbar, wenn zwei oder drei im Namen Jesu zusammenkommen. Er ist da, wenn ältere oder vorerkrankte Menschen zu Hause einen Gottesdienst im Fernsehen verfolgen. Er ist da, wenn Nachbarn sich gegenseitig beim Einkauf oder Arztbesuch unterstützen – wenn einer nach dem anderen schaut, wenn wir miteinander telefonieren, um auf diese Weise den Kontakt zu halten, wenn wir uns Nachrichten schicken und ein offenes Ohr, ein gutes Wort füreinander haben. Obwohl wir in der Kirche zurzeit nicht singen oder uns zum Friedensgruß die Hand reichen dürfen – im Wort des Evangeliums, in der Mahlgemeinschaft, die uns verbindet, in der Kirchenmusik ist Gottes Geist uns nahe.

Immer dann, wenn Menschen dem Beispiel Jesu folgen und füreinander da sind, ereignet sich Kirche. Auch heute! Damals steckten auch die Jünger in einer Krise. Sie fühlten sich allein gelassen, wussten nicht, wie es weitergehen sollte – und wurden mit dem Pfingstgeist beschenkt! Er gab ihnen Mut, Motivation, Zuversicht, Kreativität. Der Geist Gottes hat die Menschen durch die Jahrhunderte beflügelt und bewegt. Und er bewegt auch uns! Wenn das Feuer unseres Glaubens nur noch auf Sparflamme brennt, dann können wir es wieder neu entfachen am Feuer des Heiligen Geistes.

Zusammen sind wir Kirche! Jeder von uns kann etwas dazu beitragen, dass es weitergeht – dass wir unsere Form finden, den Glauben zu leben. HEUTE.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein fröhliches, gesegnetes, inspirierendes Pfingstfest.

Ihre
Petra Gaidetzka

Fußspuren des Heiligen Geistes

Wo die Geschichte Jesu nicht frommes Märchen bleibt, sondern packende Gegenwart wird, da ist der Heilige Geist, da verwandelt Gott unser Leben ...

Wo jemand im Namen Jesu Geduld hat mit dem anderen, ihm gelassen und ruhig Zeit lässt und die Freiheit gewährt, weil er selbst in der Nachfolge Jesu lebt, da wirkt der Heilige Geist.

Wo wir andere Menschen nicht nur so betrachten, wie sie uns zunächst erscheinen, wo wir sie vielmehr schon jetzt in der zukünftigen Perspektive des Reiches Gottes sehen, als das nämlich, was sie durch Gottes Wirken werden könnten, ... da ist der Heilige Geist.

(Verfasser unbekannt)



Eine Begebenheit sei hier wiedergegeben, die der evangelische Theologe Helmut Thielicke zu Pfingsten hinterlassen hat:

„Ich habe einmal, kniend im Steppensand, mit einigen Hereros in Südwestafrika das Mahl des Herren gefeiert. Keiner verstand auch nur einen Laut von der Sprache des anderen.

Aber als ich mit der Hand das Kreuzzeichen machte und den Namen „Jesus“ aussprach, strahlten ihre dunklen Gesichter auf.

Wir aßen dasselbe Brot und tranken aus demselben Kelch, und sie wussten nicht, was sie mir alles an Liebe erweisen sollten.

Wir hatten uns nie gesehen. Soziale und geographische und kulturelle Grenzen standen zwischen uns.

Und doch umschlossen uns Arme, die nicht von dieser Welt sind.

Da fiel es mir wie Schuppen von den Augen, und ich begann, die Pfingstgeschichte zu begreifen. Ich verstand das Wunder der Kirche“.

Herzliche Einladung zum Seniorengottesdienst

Keine Altersgrenze, auch „Jungsenioren“ und junggebliebene Senioren sind herzlich willkommen.

Wenn die Corona-Situation es wieder erlaubt, laden wir anschließend zu einer Tasse Kaffee ein.

(Petra Gaidetzka)